

Geschichten

aus der

www.storyzone.org



Ich heiße Lisa und lebe in der Nähe der niederländischen Grenze. Ich bin jetzt 21, schlank, mit wohlgeformten Brüsten, langem braunen Haar und einer immer blanken Muschi. Ich lebe in meiner eigenen Wohnung, die ich mit meinem Hund Charly teile. Ich möchte euch erzählen, wie ich zur einer leidenschaftlichen Hundeliebhaberin wurde.

Das erste Mal, dass ich mit tierischer Erotik in Kontakt kam, war vor zwei Jahren in Amsterdam, einer großartigen Stadt. Ich war mit meinen zwei besten Freunden auf einem Wochenendausflug und wir hatten viel Spaß. Unter anderem besuchten wir auch das Sexmuseum, das nicht groß, aber ziemlich spannend war. Es hat viele verschiedene Räume, die alle einen bestimmten Aspekt abdecken. Da wurden einige echt verrückte Sachen gezeigt und ich mochte nicht wirklich alles.

Sie hatten sogar einen kleinen Raum mit Tierpornografie. Ich wusste damals nicht, dass es erlaubt war, solche Sachen der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, aber in den Niederlanden war das damals kein großes Problem. Meine beiden Freunde waren eher unsicher, aber auch ein bisschen neugierig auf die Bilder von Frauen, die Sex mit Hunden und sogar Pferden hatten. Ich aber tat, als wäre ich cool und uninteressiert. Ich muss aber zugeben, dass das nur äußerlich war. Tief in mir trafen die Bilder wirklich einen Nerv und ich hoffte sehr, dass es niemand bemerkt hatte!

Zurück zu Hause ging ich sofort an meinem Computer und begann nach mehr davon zu suchen. Nach einer Weile hörte ich aber auf, weil ich mich so... so schmutzig fühlte. Aber bald schon übernahmen meine Hormone wieder und ich suchte weiter. Und ich habe wirklich viel gefunden! Für einige Sachen brauchte man eine Kreditkarte, aber es gab auch genug umsonst und ich wurde ein wenig süchtig. Immer mit schlechtem Gewissen, aber mit der Zeit wurde es immer weniger.

Zwei Monate später passierte es. Meine Tante rief an und fragte, ob ich mich um Bruno kümmern könnte, ihren Labradorrüden, weil sie eine Woche verreisen wollte. Natürlich sagte ich zu! Ich war sehr aufgeregt, als Bruno wirklich da war. Ich hatte nicht wirklich vor, zu weit zu gehen (das habe ich zumindest zu mir selbst gesagt), aber ich war aufgeregt und begierig zu wissen, wie es war, einen solchen Hund zu haben. Selbst wenn es nur für eine Woche war.

Am ersten Tag machen wir einfach einen schönen langen Spaziergang und am Abend spielten und knuddelten wir ein bisschen zusammen. Am zweiten Tag machten wir dasselbe, aber am Abend wurde das Kuscheln schon ein bisschen intensiver. Ich trug bereits meinen Pyjama und plötzlich spürte ich sein Gewicht auf meinem Rücken. Ich war ein bisschen geschockt, weil das mehr war, als ich ursprünglich geplant hatte. Ich ließ mich fallen und drehte mich auf den Rücken, damit ich Bruno loswerden konnte.

Ich beendete unser Spiel und ging schlafen. In Gedanken fühlte ich immer noch das warme Gewicht von Bruno auf meinem Rücken und es fühlte sich ziemlich gut an. Am nächsten Tag beschloss ich, dieses Spiel zu wiederholen. Ich trug immer noch meinen Pyjama, so dass keine Gefahr von unbeabsichtigten Unfällen bestand. Ich stellte mich auf alle Viere und Bruno brauchte nicht viel Zeit, bis er wieder auf mir war. Wieder fühlte es sich gut an und ich genoss es eine Weile. Es machte mir richtig Spaß, aber ich merkte nicht, dass Bruno anfang zu rammeln und plötzlich spürte ich etwas zwischen meinen Beinen.

Ich schaute und sah sein Gemächt zwischen meinen Beinen (und ja, ich trug immer noch meinen Pyjama) und ich stoppte das Spiel wieder. Dieses Mal war ich weniger schockiert und neugieriger, denn ich sah das erste Mal das prächtige Gemächt eines Hundes in Aktion. Ich wagte nicht, ihn dort zu berühren, aber ich schaute genau hin. Ich sagte mir, dass dies nur ein Spiel und nicht wirklich

Das erste Mal mit einem Hund - eine geile

Grenzüberschreitung

storyZOOne

~~schlimm war und darum machten wir bald weiter.~~ Ich mochte es, seinen Schwanz unter meinem Bauch zu beobachten. Manchmal traf er auch sein Ziel, aber da ich meinen Pyjama noch an hatte, bekam er keine Chance in mich einzudringen. Auch am nächsten Tag machten wir weiter und ich lernte, seinen Schwanz ein wenig zu kontrollieren und konnte ich ihn nur durch meine Körperhaltung hindern, meine Muschi zu treffen und ihn unter meinem Bauch rammeln zu lassen. Wenn man weiß, wie es geht, ist das gar nicht schwierig.

Ich wurde mutiger und auch leichtsinniger, indem ich zuerst mein Hemd und dann noch den Rest meines Pyjamas auszog und auf meine Fähigkeit, ihn unter meinem Bauch rammeln zu lassen, vertraute. Was soll ich sagen? Natürlich war es ein Fehler! Erst lief alles gut, aber dann wurde ich unaufmerksam und auf einmal traf Bruno sein Ziel und stieß in mich hinein! Mir war sofort klar was passiert war. Ich war total geschockt und es tat weh! Ein geiler Rüde ist nicht wirklich ein sanfter Liebhaber und Bruno nutzte den Moment voll aus, um mit all seiner Kraft reinzustoßen. Ich weiß nicht, wie lange es dauerte, bis ich reagierte, aber ich ließ mich auf den Boden fallen und versuchte, Bruno loszuwerden. Dann floh ich ins Badezimmer und fing an zu weinen, weil ich total verwirrt war.

Ja, ich mochte das „Spiel“ mit Bruno, aber es gibt einen Unterschied zwischen Phantasie und Realität. Ich wurde wirklich von Bruno, von einem Hund gefickt!! Das ist doch total pervers!! Ich duschte und ging schlafen, ohne Bruno anzuschauen, der nicht wirklich wusste, was mit mir war. Natürlich konnte ich nicht schlafen, wälzte mich herum und dachte die ganze Zeit darüber nach, was passiert war! Ich fühlte immer noch, wie sein harter und heißer Schwanz in mich eindrang, der Schmerz und seine Kraft. Seltsamerweise verblasste die Erinnerung an den Schmerz und es blieb nur der Gedanke an das heiße Ding in mir...

Am nächsten Morgen fühlte ich mich immer noch ein wenig schlecht, aber eigentlich schon besser. Ich schimpfte ein wenig mit Bruno, aber als ich in seine unschuldigen Augen sah, holte ich ihm sein Essen und alles war in Ordnung. Dann begann ich plötzlich wieder mit ihm zu spielen und dieses Mal war ich von Anfang an nackt. Wieder dauerte es nicht lange und Bruno war auf mir und nach ein paar Stößen drang er in mich ein. Es tat wieder weh, aber diesmal war ich entspannter und schon nach kurzer Zeit war der Schmerz weg. Bruno nahm mich mit all seiner Kraft und ich begann es zu genießen. Wirklich, ich genoss es! Bald spürte ich, wie sein Knoten in mich eindrang. Dieser Moment traf mich wie ein Blitz und ich hatte den besten Orgasmus meines Lebens.

Dieser Moment war wie eine Erweckung, ein Offenbarung und mir wurde klar, dass ich dafür geschaffen war! Ich war eine Bitch, eine Hündin! Nach einigen weiteren Stößen war Bruno komplett in mir. Ich genoss jede Sekunde, die wir vereinigt waren und er sein heißes Sperma in mich ergoss. Es dauerte eine ganze Weile, bis er fertig und sein Schwanz und Knoten wieder klein genug waren, um meine Muschi zu verlassen. Dann war es vorbei. Ich fühlte mich wahnsinnig gut und auch ein wenig besudelt, aber das war nichts, was eine Dusche nicht lösen könnte.

Leider hatte Bruno nur noch wenige Tage, bis meine Tante zurückkam und ihn abholte. Wir haben definitiv die Zeit ausgenutzt, und als es vorbei war, war ich ziemlich traurig.

Inzwischen habe ich meinen aber eigenen Hund Charly und ok ... wie wir zusammen leben, könnt ihr euch sicher vorstellen ☐